Sehr verehrte Damen, sehr geehrte Herren,

süchtiges Verhalten betrifft in der Bundesrepublik mehrere Millionen Menschen: Abhängigkeit und Missbrauch von Alkohol, Nikotin und illegalen Drogen, aber auch Verhaltenssüchte, wie Computerspiel- und Onlinesucht, gehen mit einer Vielzahl sozialer und ökonomischer Folgeprobleme einher. Die Behandlung dieser Störungen ist häufig langwierig und kompliziert. Daher ist es wichtig, in der Prävention dieser Störungen aktiv zu werden, denn Vorbeugen ist besser als Heilen.

Maßnahmen der Prävention beziehen sich dabei auf verschiedene Stadien. Prävention richtet sich in einer ersten Stufe auf die Vermeidung des betreffenden Problemverhaltens bzw. auf das Erlernen unproblematischer Verhaltensweisen. So kann auch bei bereits aufgetretenem Problemverhalten mit entsprechenden Programmen reagiert werden. Ferner kann die Suchtprävention speziell auf bestimmte Lebensphasen wie Kindheit, Jugend, Erwachsenen- und Seniorenalter abgestimmt sein. Darüber hinaus finden geschlechtsspezifische Programme Anwendung. Eine besondere Rolle spielen bei den Jugendlichen die Peers, um eine ausreichende Akzeptanz der präventiven Botschaften zu erreichen. Prävention wird schließlich zunehmend in eine übergreifende Perspektive der Gesundheitsförderung eingebunden.

Während sich die typische Prävention hauptsächlich auf Individuen oder bestimmte Personenkreise in Hinblick auf die Nachfrage nach suchtrelevanten Stoffen ausrichtet und damit eine Verhaltensprävention darstellt, hat sich in letzter Zeit die Wirksamkeit der angebotsorientierten Prävention, also die Verhältnisprävention erwiesen. Dies ist bei der gegenwärtigen Tabakpolitik erkennbar.

Dennoch stellt sich die Frage, inwieweit die verschiedenen Präventionsprogramme effektiv und nachhaltig wirksam sind, ob sie Einstellungen gezielt verändern können oder gesundheitsverträglicheres Verhalten bewirken und in welchem Verhältnis dies zum Aufwand steht. Auch ist zu fragen, welche Rolle den Medien zugeschrieben werden kann, die einerseits positiv genutzt werden und andererseits durch Sensationsgier zur Ausbreitung der Phänomene beitragen können. Dabei spielt das Internet eine zunehmend größere Rolle, nicht nur in Hinblick auf die Prävention, sondern auch im kontraproduktiven Sinne der Kommunikation über neue Konsummuster, die zur extrem raschen Ausbreitung vor allem bei Jugendlichen führen können.

Es sind daher alle Gesundheitsberufe, insbesondere Ärzte, Apotheker und Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, aufgerufen, ein gemeinsames Grundwissen zur Prävention im Hinblick auf süchtiges Verhalten aufzubauen. Speziell die Techniken der motivationalen Intervention erweisen sich als sehr effizient.

Mit dem Ziel, die Grundlagenkenntnisse und -ergebnisse der Prävention darzustellen und Grundkompetenzen der präventiven Kommunikationspraxis aufzuzeigen, veranstalten wir das 9. interdisziplinäre Suchtforum, zu dem wir Sie herzlich einladen.

Bayerische Landesärztekammer
Dr. Hans Hellmut Koch
Präsident

Bayerische Landesapothekerkammer
Dr. Ulrich Krötsch
Präsident

Bayerische Akademie für
Sucht- und Gesundheitsfragen BAS
Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)
PD Dr. Norbert Wodarz
1. Vorsitzender BAS e.V.

Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten
Dr. Nikolaus Melcop
Präsident

Die Veranstaltung wird von der Bayerischen Landesapothekerkammer, der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten mit **5 Punkten** auf das Fortbildungszertifikat anerkannt.

PROGRAMM

14:00 Uhr
Begrüßung
Dr. Heiner Vogel, Vorstand PTK, München

Grußwort
Dr. Markus Söder, Staatsminister, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, München (angefragt)

Einführung und Moderation
Prof. Dr. Dr. Dr. Felix Tretter, BAS e.V., München

14:30 Uhr
Einführung in die Suchtprävention: Was wirkt?
Prof. Dr. Jürgen Rehm, Centre for Addiction and Mental Health, Toronto

15:00 Uhr
Mediale Gesundheitskommunikation als Teil einer effektiven (Sucht-) Prävention
Prof. Dr. Elisabeth Pott, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Köln

15:30 Uhr Kaffeepause

16:00 Uhr
Lebensphasen und Interventionsfelder:
Lohnt sich Prävention in allen Lebenslagen?
Dr. Alfred Uhl, Koordinator des Bereichs Suchtpräventionsforschung und -dokumentation des Anton-Proksch Instituts, Wien

16:30 Uhr
Strategien der Suchtprävention:
Welchen Nutzen kann die Praxis aus Modellprojekten ziehen?
PD Dr. Ralf Demmel, Westfälische Wilhelms-Universität, Münster

17:00 Uhr
Podiumsdiskussion:
Referenten sowie Auditorium mit Statement von ***Ulrich Koczian***, Vorstand BLAK, München

18:00 Uhr
Schlusswort: *Dr. Joh. Wilh. Weidringer*, Geschäftsführender Arzt, BLÄK, München

REFERENTEN

PD Dr. Ralf Demmel
Westfälische Wilhelms-Universität,
Fliednerstr. 21, 48149 Münster

Prof. Dr. Elisabeth Pott
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA),
Ostmerheimerstr. 220, 51109 Köln

Prof. Dr. Jürgen Rehm
Centre for Addiction and Mental Health,
33 Russell Street, Toronto, Ontario M5S 2S1, Canada

Dr. Alfred Uhl
Anton-Proksch-Institut,
Graefin Zichy Straße 6, A-1230, Wien, Österreich

KOOPERATIONSPARTNER

Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)
www.bas-muenchen.de

Bayerische Landesapothekerkammer (BLAK)
www.blak.de

Bayerische Landesärztekammer (BLÄK)
www.blaek.de

Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (PTK)
www.ptk-bayern.de

INFORMATIONEN

Datum/Uhrzeit: Mittwoch, 28. April 2010,
14:00 bis ca. 18:15 Uhr

Zielgruppe:
Ärzte, Apotheker, Kinder- und Jugendlichen-psychotherapeuten, Psychologische Psychotherapeuten, Assistenten, Pharmaziepraktikanten, pharmazeutisches Personal, Mitarbeiter von Suchthilfeeinrichtungen und mit dem Thema Sucht (-prävention) befasste Berufsgruppen

Veranstaltungsort:
Zentrum für Pharmaforschung Großhadern, Liebig-Hörsaal, Butenandt-Straße 5-13, 81377 München

Anfahrt:
Öffentliche Verkehrsmittel: U-Bahn-Linie 6, Haltestelle „Großhadern“
Auto: München-Großhadern, Sauerbruch-Straße, Zufahrt zum Besucher-Parkplatz

Teilnahmegebühr: Diese Veranstaltung ist kostenfrei.

Anmeldung: Bitte melden Sie sich bei der Bayerischen Landesärztekammer online über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, per Fax: 089 4147-831 oder per E-Mail: a.hoehne@blaek.de an.

EINLADUNG

9. SUCHTFORUM

Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS

BAYERISCHE LANDESAPOTHEKERKAMMER

BAYERISCHE LANDESÄRZTEKAMMER

PTK | Bayern

Prävention zwischen Information und Animation – was hilft wirklich?

28. APRIL 2010
MÜNCHEN